

Die fortschreitende Digitalisierung bietet neue Möglichkeiten, Verwaltungsprozesse zu vereinfachen und sowohl für Einwohnerinnen und Einwohner als auch für Behörden einen Mehrwert zu schaffen. Ein Beispiel dafür zeigt sich im Kreditkartenbereich, wo physische Plastikkarten zunehmend durch rein digitale, in SmartPhone-Apps integrierte Lösungen, ersetzt werden. Auch der SwissPass lässt sich bereits heute in der SBB-App integriert digital verwalten und benutzen. Das SmartPhone ist damit bereits heute zu einem universellen Kommunikationsmittel geworden, in dem viele Ausweise jederzeit mitgeführt und unkompliziert digital genutzt werden können. Ein Bereich, mit grossem ungenutztem Potenzial ist noch die Digitalisierung von Fahrausweisen und Fahrzeugausweisen.

Wie das Bundesamt für Justiz kommuniziert, bildet die sogenannte Vertrauensinfrastruktur eine zentrale Grundlage für die Einführung der geplanten E-ID. Der Bundesrat hat entschieden, dass diese Infrastruktur nicht nur der E-ID, sondern auch anderen elektronischen Nachweisen offenstehen soll. In diesem Zusammenhang plant das Bundesamt für Strassen (ASTRA) in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Strassenverkehrsämter (asa), einen elektronischen Führerausweis zu entwickeln und anzubieten, der auf dieser Vertrauensinfrastruktur basiert.

Bereits im Jahr 2021 wurden mit der Anpassung des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) auf nationaler Ebene die rechtlichen Grundlagen geschaffen, um elektronische Identifikations- und Authentifizierungsmethoden zu fördern.

Mit dem heutigen Strassenverkehrsrecht werden also bereits die rechtlichen Grundlagen geboten, um digitale Lernfahr- und Führerausweise als Ergänzung zu den physischen Ausweisen einzuführen. Erste Schritte in Richtung digitaler Fahrausweise sind beispielsweise im Projekt des Bundesamts für Strassen (ASTRA) sichtbar, welches einen digitalen Führerausweis in Form einer App pilotiert. Parallel dazu gibt es Diskussionen zur Digitalisierung von Fahrzeugpapieren, um Verwaltungsvorgänge weiter zu modernisieren.

Ein bemerkenswertes Beispiel ist der elektronische Lernfahrausweis (eLFA), der als digitale Alternative zum bisherigen Papierausweis entwickelt wurde. Der eLFA ist ein Pilotprojekt des Bundes und wurde zusammen mit der Vereinigung der Strassenverkehrsämter asa sowie dem Strassenverkehrsamt Appenzell Ausserrhoden erarbeitet und realisiert. Das Pilotprojekt beschränkt sich vorerst auf die Kategorie B (Personenwagen) und den Kanton Appenzell Ausserrhoden. Eine Ausweitung auf die gesamte Schweiz ist für das Jahr 2025 geplant. Im Anschluss daran sollen sukzessive auch digitale Führerausweise in den einzelnen Kantonen eingeführt werden.

Für den Kanton Basel-Stadt stellt sich die Frage, wie wir diese Entwicklungen aktiv unterstützen und gleichzeitig von der ersten Stunde an bei der Digitalisierung solcher Dokumente agieren können. Auch die Möglichkeit, Basel-Stadt als Standort für Pilotprojekte zur Verfügung zu stellen, wäre aus Sicht der Innovationsförderung und der Attraktivität unseres Kantons von Interesse.

Die unterzeichnenden Motionärinnen und Motionäre fordern den Regierungsrat daher auf, die Einführung eines digitalen Führerausweises auf kantonaler Ebene beschleunigt umzusetzen und beauftragen ihn, die notwendigen Schritte dazu und allfällige Anpassungen der kantonalen gesetzlichen Grundlagen entsprechend in die Wege zu leiten.

Nicole Strahm-Lavanchy, Mahir Kabakci, Christoph Hochuli, Niggi Daniel Rechsteiner, Annina von Falkenstein, Felix Wehrli, Daniel Hettich, Edibe Gölgeli, Béla Bartha, Brigitte Kühne, Daniel Albietz, Christian C. Moesch, Andrea Elisabeth Knellwolf, Silvia Schweizer, Anouk Feurer, Lorenz Amiet, Beat Braun, Thomas Widmer-Huber, Gabriel Nigon, Bruno Lötscher-Steiger, Bülent Pekerman